

sdbaftlich arbeiten wollen. Für mich war es eine Selbstverständlichkeit wie für jeden anderen Genossen auch, gesellschaftliche Arbeit zu leisten, aber gesellschaftliche Arbeit und fachliche Weiterbildung müssen in einem gesunden Verhältnis stehen.

Weil das zuwenig beachtet wird, gibt es nicht wenige Studenten, die keine gesellschaftliche politische Arbeit leisten, aber die besten Noten im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht haben. Sie konnten halt gut reden und haben womöglich auch auswendig gelernt, aber in ihrem Herzen sah es anders aus.

Unsere Arbeiter- und Bauernkinder können nicht so gut reden, aber ihre Taten beweisen, daß sie mit dem Herzen beim Aufbau des Sozialismus sind. Auch hier gibt es noch vieles an den Schulen zu verändern.

1957 legte ich meine Ingenieurprüfung ab und ging in die Kammgarnspinnerei Niederschmalkalden zurück, um mein Assistentenjahr abzuleisten. Das Assistentenjahr soll dazu dienen, daß der junge Ingenieur sein theoretisches Wissen mit der praktischen Arbeit verbindet und sich neue Kenntnisse in der Praxis aneignet. Theorie und Praxis sollen eine Einheit bilden. Wie aber sieht nun das Praktikum aus?

Man ist noch nicht richtig im Betrieb, und schon kommen die Vertreter der verschiedenen Massenorganisationen mit der Übernahme von Funktionen. Und jetzt hat jede Organisation eine Funktion, die noch besetzt werden muß. So erging es jedenfalls mir. Ich bin Mitglied des Zentralrats der Freien Deutschen Jugend, wurde als Bezirksschöffe gewählt, kam in den FDGB-Ortsvorstand, wurde stellvertretender FDJ-Sekretär, Zirkelleiter der FDJ, arbeite in der GST und kassiere in der Volkssolidarität. Mir wurde auch vorgeschlagen, Mitglied des Nationalrates der Nationalen Front zu werden. Gegen so viele gesellschaftliche Funktionen habe ich mich gewehrt. Ich bekam zum Beispiel zu hören:

„Du hast auf Staatskosten studiert, und du mußt dem Staat wieder etwas zurückgeben.“ Ich sagte den Genossen, daß ich dem Staat und unserer Partei mehr nutze, wenn ich mir in der Assistentenzeit soviel wie möglich fachliche Kenntnisse aneigne, um dann eine verantwortliche Tätigkeit zu übernehmen.

Mein ganzes Vertrauen gehört unserer Partei, und ich konnte nicht verstehen, daß einige Funktionäre nicht einsahen, daß es für mich